

STADT LUDWIGSBURG

WWW.LKZ.DE

Die Verkehrszählungen von 2009 und 2014 im Vergleich

Laut Stadtverwaltung hat der Verkehr in vielen Straßen Oßweils und der Oststadt abgenommen



ANALYSE

Der Verkehr in Oßweil nimmt ab

Entgegen den Eindrücken vieler Anwohner hat der Verkehr in Oßweil in den vergangenen fünf Jahren nachgelassen. Das hat eine Verkehrszählung ergeben. Die Erklärung dafür klingt interessant. Von einem Bau der Waiblinger Straße rät der Verkehrsplaner ab.

VON CHRISTIAN WALF

Oßweil leidet unter dem zunehmenden Verkehr. Das war eine konstante Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte. In Verkehrszählungen wurde das immer wieder bestätigt. Nun plant die Stadtverwaltung entlang der Fuchshofstraße beim Jahn-Stadion zwischen Oßweil und der Oststadt ein neues, großes Baugebiet. Die Angst der Anlieger und der Einwohner Oßweils ist deshalb groß, dass sie künftig noch mehr unter dem Autoverkehr leiden.

In den vergangenen Monaten ist darüber eine heftige Debatte entbrannt. In deren Zentrum steht die Frage, ob zwischen Oßweil und der Oststadt eine Verbindung zwischen Friedrich- und Friesenstraße namens Waiblinger Straße gebaut werden sollte. Ihre Befürworter erhoffen durch sie eine Entlastung der Oststraße und der Oßweiler Ortsdurchfahrt. Ihre Gegner sehen durch sie eine der letzten innerstädtischen Grünflächen in Gefahr.

Um in dieser Diskussion weiterzukommen, haben Stadträte und Verwaltung die Ludwigsburger Planungsgruppe Kölz mit

einer Verkehrszählung in Oßweil und den angrenzenden Straßen in der Oststadt beauftragt. Im vergangenen Herbst wurde an mehreren Knotenpunkten (einige zeigt unsere Grafik) über mehrere Tage der Verkehr gezählt. Teils von Menschen zu den Stoßzeiten, teilweise auch über 24 Stunden von Radargeräten. Die Ergebnisse sind verblüffend: Zwischen 2009 – damals hat die letzte Verkehrszählung stattgefunden – und 2014 hat der Verkehr an fast allen Knotenpunkten in Oßweil abgenommen oder er stagniert. Lediglich auf der Friedrichstraße und an der Einmündung über die Neckargröninger Straße fahren heute mehr Autos als vor fünf Jahren.

Bewohner verursachen selbst Verkehr

Keine der inneren Straßen Oßweils kommt über 11 000 Fahrzeuge am Tag, „da haben wir in Ludwigsburg ganz andere Straßen“, sagt der für die Analyse zuständige Gunter Kölz. Der Schwerlastverkehr liegt bei etwa sieben Prozent. Das sei zwar relativ viel, meint Kölz, allerdings würden dazu auch Busse gezählt.

Diese sind auch eine Erklärung dafür, warum der Autoverkehr abgenommen hat. Auch der wachsende Radverkehr habe seinen Teil dazu beigetragen. Das sei übrigens nicht nur ein Ludwigsburger Phänomen, so Baubürgermeister Michael Ilk. Bundesweit nahm der Autoverkehr – auch in den Ballungsräumen – ab.

Auch der Anteil des Durchgangsverkehrs wurde über die Nummernschilder erhoben. Das Besondere dabei: Fahrten vom und zum Neubaugebiet Hartenecker Höhe

wurden dabei als Durchgangsverkehr gezählt, obwohl das Gebiet zu Oßweil gerechnet wird. Zu den Stoßzeiten im Berufsverkehr beträgt der Durchgangsverkehr über die Friesen-, die Westfalen- und die Neckargröninger Straße in beiden Fahrtrichtungen 20 bis 28 Prozent. Das sei nicht zu verniedlichen, so Kölz, zeige aber, dass der Durchgangsverkehr nicht das dringlichste Problem im Stadtteil ist. Für den Experten steht fest: „Die Waiblinger Straße ist für Oßweil bestimmt keine kurzfristige Lösung zur Verkehrsentslastung.“



Abendlicher Berufsverkehr auf der stark befahrenen Friesenstraße. Foto: Holm Wolschendorf

Auf Grundlage dieser Zahlen soll nun ein weiterer Verkehrsexperte damit beauftragt werden, vor dem Hintergrund der geplanten Bebauung an der Fuchshofstraße Prognosen für die Verkehrsentwicklung zu erstellen. Erst dann soll die Frage nach dem Bau der Waiblinger Straße abschließend geklärt werden. Die Stadträte im Gemeinderat wollten es sich gestern bei der Vorstellung der Analyse trotzdem nicht nehmen lassen, einige Anmerkungen loszuwerden.

Es gibt Zweifel an den Zahlen

Vor allem vor 2009 habe es eine massive Verkehrszunahme gegeben, so der Stadtrat Thomas Lutz (CDU), der selbst in der Oßweiler Ortsmitte wohnt. Daher kann er einen Vergleich nur zwischen 2009 und 2014 nicht akzeptieren. Außerdem zweifelt er an, dass der Verkehr in den vergangenen fünf Jahren abgenommen hat: „Dann lügen mich meine Ohren und Augen an.“ Die Grünen sind gegen den Bau der Waiblinger Straße, fordern aber Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in Oßweil. So zum Beispiel Straßenverengungen, Tempolimits und einen Ausbau des ÖPNV, wie Stadtrat Markus Gericke vorschlug.

„Man kann die Ergebnisse auch anders deuten“, so Daniel O’Sullivan von den Sozialdemokraten. „Die Belastung für die Bevölkerung ist da.“ Jochen Eisele (FDP) – ebenfalls ein Oßweiler – zweifelt die Zahlen nicht an. Seine Partei ist gegen den Bau der Waiblinger Straße, auch weil sie eine wichtige Grünfläche in Ludwigsburg zerstören würde.